



Frauenchor
Rickenbach ZH

Thurgau sehen und staunen

Immer einmal im Jahr zieht es uns Frauen vom Frauenchor in die Ferne (oder eben dieses Mal eher in die Nähe), damit wir einen Tag lang Zeit haben, die Kameradschaft gross zu schreiben und uns intensiv auszutauschen. Dazu kommen wir während unseren Proben nicht, denn da steht das Singen an erster Stelle.

Unsere zwei sehr bewährten Organisatorinnen Christine Schnyder und Bianca Häni haben uns dieses Jahr eine sehr informative Reise in die nähere Umgebung zusammengestellt und ich war überrascht, dass ich kein Highlight des Tages kannte. So zeigt es sich, dass man gar nicht so weit reisen muss, um etwas Neues zu entdecken.

Wir fuhren sehr früh am Samstagmorgen mit dem Car nach Amriswil, wo uns zwei ehemalige Lehrerkolleginnen von Klara Brugger zu einer Führung durch das Schulmuseum erwarteten. Hier durften wir uns in alte Schulbänke drücken, die schon seit Beginn des 19. Jahrhunderts dort stehen. Feder und Tinte lagen auch bereit oder wenn man damit noch nicht so begabt war, musste man sich mit der Schiefertafel zufrieden geben. Es wurde uns sehr viel Interessantes aus den Anfängen der Einführung der Schulpflicht erzählt und manch eine von uns Frauen wählte sich in ihre Schulzeit zurück versetzt. Nach dem Stillen unseres Wissensdurstes mussten wir auch etwas gegen unsere trockenen Kehlen machen und wir waren dankbar für den Kaffee und das Gipfeli, welche schon bereit standen.

Weiter ging es nach Arbon, wo uns laut Reiseprogramm eine Überraschung erwartete. Hier durften wir einer ganz speziellen Stadtführung beiwohnen, die ganz im Zeichen der Frauen



von Arbon stand. Elisabeth Luchsinger und Helen Bodenmann führten uns an verschiedene Plätze, wo sie uns Geschichten von Frauen erzählten, die Arbon mitprägten. Bereichert wurden diese Geschichten mit schauspielerischen Einlagen von drei weiteren Damen, die uns ganz eindrücklich näher brachten, wie das Leben im früheren Arbon war und mit welchen Schwierigkeiten die Menschen zu kämpfen hatten.

Bereits war es weit nach zwölf Uhr und unsere Mägen begannen langsam zu knurren. Zum Glück hatten wir es nicht weit ins Restaurant Frohsinn, wo uns ein feines Mittagessen serviert wurde. Nun machten wir uns auf ins Toggenburg und genossen dank dem Navigationsgerätes des Chauffeurs, das einen nicht immer auf direktem Weg ans Ziel führt, eine schöne Fahrt via Herisau über die Höhen des Neckertals nach Lichtensteig.

Dort besuchten wir Fredy's mechanisches Musikmuseum, in welchem wir die Entwicklung vom ersten mechanischen Instrument von Anfang des 16. Jahrhunderts bis zu den Jukeboxen der Neuzeit mit verfolgen konnten. Die Sammlung ist riesig und erstreckt sich über mehrere Räume und wir waren immer wieder aufs Neue überrascht, was für Schätze es da zu entdecken gab.

Zum Abschluss dieser sehr abwechslungsreichen und gut organisierten Reise durften wir uns noch für die Heimfahrt im Café Huber stärken, welches für seine Huber-Biberli bekannt ist. Nach diesem erlebnisreichen Tag kamen wir nach kurzer Heimfahrt mit sehr vielen neuen Eindrücken beladen zufrieden in Sulz respektive in Rickenbach an.

Claudia Stadelmann